



Rathaus Umschau

Dienstag, 30. November 2021

Ausgabe 230

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Impf-Bilanz des Impfzentrums Riems in der vergangenen Woche	2
› Welt-AIDS-Tag: Gesundheitsreferentin Zurek rät zu HIV-Tests	4
› Arbeitslosenquoten im November 2021	5
› Regenwald-Fotokalender: Unterstützung für das Volk der Asháninka	5
› Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „Vertrauliche Distanz“	6
Gesundheitsreferat in eigener Sache	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
 Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 7. Dezember, 19 Uhr, Turnhalle der Mathilde-Eller-Schule, Klenzestraße 27, Zugang über Corneliusstraße 17a (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Dienstag, 7. Dezember, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Dienstag, 7. Dezember, 19 Uhr, Mensa der Staatlichen Grundschule, Grandlstraße 5 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing-Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Meldungen

Impf-Bilanz des Impfzentrums Riems in der vergangenen Woche

(30.11.2021) Die Anzahl der durchgeführten Impfungen des Impfzentrums Riem inklusive der mobilen Impfungen ist seit 27. November siebenstellig: An diesem Tag verabreichten die Mitarbeiter*innen des Münchner Impfzentrums die Millionste Impfung. Die Impf-Bilanz der vergangenen Woche lautet wie folgt:

Im Impfzentrum Riem, in den Impfaußenstellen (Marienplatz, Theresienwiese, KVR, Pasing Arcaden) und bei den mobilen Sonder-Impfkationen wurden in der vergangenen Woche insgesamt 24.998 Personen geimpft (Erst-, Zweit- und Drittimpfungen). Davon fanden 12.156 Impfungen im

Impfzentrum Riem statt. Bei den Impfaußenstellen waren es 7.939 Impfungen, bei den Sonder-Impfkaktionen ließen sich 4.903 Personen impfen. Zu den Sonder-Impfkaktionen zählen auch nicht-öffentliche Impfkaktionen, zum Beispiel für Menschen in schwierigen Lebensumständen oder sozialen Notlagen, wie die am 23. November in den Räumen der Diakonie, dem Refugee Stairway Center in der Nähe des Hauptbahnhofs. Die diakonia wollte hier vorrangig Menschen ansprechen, die sich zwar impfen lassen wollen, aber aus Angst vor Kosten oder bürokratischen Hürden bisher noch nicht den Weg in eine Impfstelle gefunden haben. Bereits vor Beginn hatten sich zahlreiche Menschen vor dem Eingang eingefunden, viele waren zu ihrer ersten Corona-Impfung gekommen. Das Impftteam der Firma Aicher und das Beraterteam der diakonia konnten den Menschen durch viel Aufklärungsarbeit ihre Ängste nehmen und so fast 100 Personen impfen (Foto: Oliver Bodmer). Die Wartenden halfen sich untereinander, zum Beispiel bei Sprachproblemen oder beim Ausfüllen der Impfunterlagen. Nach der Impfung wurden an die Geimpften Einkaufsgutscheine verteilt.



Hinweise zu den Corona-Impfungen

Personen ab 12 Jahren mit einem Wohnsitz in Deutschland können sich impfen lassen, grundsätzlich kann der Impfstoff frei gewählt werden. Impfwillige zwischen 12 und 15 Jahren müssen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Auch Menschen, die nicht ihren Erstwohnsitz in München haben, können sich impfen lassen.

Für eine Corona-Schutzimpfung in einer der vier Impfaußenstellen auf der Theresienwiese, am Marienplatz, in den Pasing Arcaden und im KVR muss über BayIMCO (www.impfzentrum.bayern) ein Termin vereinbart werden. Auch für das Impfzentrum Riem wird eine vorherige Terminvereinbarung empfohlen. Bei den mobilen Impf-Sonderaktionen ist keine Terminverein-

barung möglich; eine vorherige Registrierung in BayIMCO ist trotzdem erwünscht, um den Ablauf vor Ort zu beschleunigen, aber keine zwingende Voraussetzung.

Da die personellen Kapazitäten für Impfwillige ohne Termin im Impfzentrum Riem und bei den Sonderaktionen derzeit leider noch begrenzt sind, kann es bei der aktuell erhöhten Nachfrage vorkommen, dass nicht alle Wartenden eine Impfung erhalten können. Die Landeshauptstadt bittet dafür um Verständnis.

Zur Impfung ist ein gültiges Ausweisdokument mitzubringen (Personalausweis oder Reisepass) sowie, falls vorhanden, der gelbe Impfpass. Auch Zweitimpfungen werden durchgeführt, sofern der Mindestabstand zur Erstimpfung gewahrt bleibt (BioNTech 3 Wochen, Moderna 4 Wochen, AstraZeneca-Kreuzimpfung mit BioNTech 4 Wochen). Erforderlich hierfür ist ein Nachweis über die erfolgte Erstimpfung (gelber Impfpass oder Impfbescheinigung). Zudem bietet die Landeshauptstadt München bei allen Aktionen der mobilen Impf-Teams im Stadtgebiet sowie im Impfzentrum Riem und den Impfaußenstellen Corona-Auffrischungsimpfungen an. Die Impfung von 5 bis 11-Jährigen wird von der Landeshauptstadt München gerade vorbereitet. Mehr Informationen unter muenchen.de/corona.

Welt-AIDS-Tag: Gesundheitsreferentin Zurek rät zu HIV-Tests

(30.11.2021) Zum Welt-AIDS-Tages am Mittwoch, 1. Dezember, weist das Gesundheitsreferat der Stadt angesichts einer drastisch sinkenden Zahl an HIV-Tests auf deren Bedeutung sowie auf die Beratungsmöglichkeiten in München hin.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Während der Corona-Pandemie haben deutlich weniger Menschen einen HIV-Test machen lassen. Wir verzeichnen einen Rückgang der HIV-Meldungen um ein Fünftel. Das zeigt, dass derzeit viele Menschen diese gefährliche Infektion nicht auf dem Schirm haben. Doch Schutz und Tests bringen Sicherheit – nicht nur bei Corona. Eine HIV-Infektion ist zwar nicht heilbar, doch dank neuer, innovativer Therapiemöglichkeiten lässt sie sich in den meisten Fällen gut behandeln. Betroffene können mit der richtigen Behandlung eine gute Lebenserwartung erreichen. Bereits im Januar 2021 hat sich die Deutsche AIDS-Gesellschaft gemeinsam mit zahlreichen anderen europäischen AIDS-Gesellschaften für eine Priorisierung der COVID-19-Impfung für Menschen, die mit HIV leben, ausgesprochen. Deshalb rate ich allen bereits mit dem HI-Virus Infizierten zu einer baldmöglichsten Corona-Schutz- beziehungsweise Auffrischimpfung.“

Beratung und Information gibt es hier:

- AIDS-Beratungsstelle: Münchner AIDS-Hilfe e.V.
- Klinik-Ambulanzen: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der Landeshauptstadt München; Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der TU München

- Arztpraxen: Münchner HIV-Schwerpunktärztinnen und -ärzte
- Im Gesundheitsreferat wird dienstags von 14 bis 18 Uhr Beratung rund um Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen und Testmöglichkeit angeboten. Erforderlich ist eine telefonische Anmeldung unter der Nummer 233-23333 montags 9 bis 11 Uhr und donnerstags 14 bis 16 Uhr. Weitere Infos und Kontakte unter www.muenchen.de/aidsberatung.

Arbeitslosenquoten im November 2021

(30.11.2021) Die positive Entwicklung auf dem Münchner Arbeitsmarkt hat sich auch im November fortgesetzt. So waren in diesem Monat 40.845 Menschen im **Agenturbezirk München** arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen hat sowohl im Vergleich zum Vormonat um 2.121 oder 4,9 Prozent als auch zum Vorjahresmonat um 8.661 oder 17,5 Prozent abgenommen. Die Arbeitslosenquote lag erstmals wieder unter 4 Prozent, bei 3,8 Prozent – das ist der niedrigste Wert seit Beginn der Pandemie (Vorjahr: 4,6 Prozent).

Im Monat November hat sich der Arbeitsmarkt noch einmal positiv entwickelt. So sind aktuell in **Bayern** 216.270 Personen arbeitslos gemeldet. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat um 6.602 oder 3,0 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahresvergleich zeigt sich die Entwicklung ebenfalls positiv: Letztes Jahr waren im gleichen Zeitraum 54.412 Personen oder 20,1 Prozent mehr Personen arbeitslos.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im November 2021 **bundesweit** gegenüber dem Vormonat um 60.000 auf 2.317.000 weiter deutlich verringert. Saisonbereinigt hat sie damit um 34.000 abgenommen. Gegenüber dem November des vorigen Jahres ist sie um 382.000 geringer. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent, 0,8 Prozentpunkte niedriger als im November 2020.

In Westdeutschland sank die Arbeitslosenquote im November auf 4,8 Prozent (Oktober 4,9 Prozent). In Ostdeutschland liegt sie bei 6,3 Prozent (Oktober 6,5 Prozent).

Regenwald-Fotokalender: Unterstützung für das Volk der Asháninka

(30.11.2021) Ab sofort ist der beliebte Regenwald-Fotokalender für 2022 erhältlich. Er zeigt das Leben des indigenen Volkes der Asháninka im peruanischen Regenwald, mit dem München eine langjährige Klimapartnerschaft pflegt. Außerdem illustriert er anschaulich mit farbenprächtigen Fotos das Leben im Amazonas-Regenwald: die Schönheit von Orchideen, einen schläfrigen Baumleguan, vielfältige Blüten und weitere Beispiele der unglaublichen Biodiversität im Amazonas-Regenwald.

Umweltreferentin Christine Kugler: „Mit dem Kauf des Kalenders unterstützen Sie das Volk der Asháninka. Indigene Völker sind in Pandemiezeiten besonders gefährdet. Mit dem Reinerlös aus dem Kalenderverkauf 2021

von über 2.000 Euro konnten sich in der schlimmsten Pandemiezeit mehrere Dorfgemeinschaften mit Hygieneartikeln versorgen sowie Kleinvieh für die autarke Lebensmittelversorgung kaufen.“

Der Wandkalender im A3-Querformat kostet zwölf Euro (zuzüglich Versandkosten). Herausgegeben wird der Kalender vom Nord Süd Forum München e.V. in Kooperation mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz, Fachstelle Eine Welt. Bestellt werden kann der Kalender unter Angabe des Namens und der Anschrift per E-Mail an akma@nordsuedforum.de (Lieferung gegen Rechnung; zuzüglich Portokosten). Für städtische Mitarbeiter*innen fallen keine Versandkosten an.

Spenden für die Unterstützung der Asháninka sind sehr willkommen: Nord Süd Forum München e.V., Bank für Sozialwirtschaft, BIC BFSWDE-33MUE, IBAN DE 29700205000008 833100, Stichwort: Asháninka (für Spendenquittung bitte Adresse angeben).

Die Klimapartnerschaft München-Asháninka hat ihren Ursprung in der Mitgliedschaft Münchens im Europäischen Klima-Bündnis, einem Zusammenschluss von mehr als 1.800 europäischen Städten, die ihre klimaschädlichen Treibhausgase reduzieren, den tropischen Regenwald im Amazonasbecken schützen wollen und indigene Völker unterstützen, ihren wichtigen Lebensraum zu erhalten.

Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „Vertrauliche Distanz“

(30.11.2021) Am Freitag, 3. Dezember, von 16.30 bis 17.30 findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Führung durch die neu eröffnete Sonderausstellung „Vertrauliche Distanz. Fotografien von Barbara Niggel Radloff 1958–2004“ statt.

Die Fotografin Barbara Niggel Radloff entdeckte mit ihrer Kamera Menschen und Geschehen der Münchner Nachkriegszeit. Heraus kamen empathische Zeitbilder, lebhaftes Porträts und Fotoreportagen. Ihr gegenüber saßen namhafte Akteur*innen des Kulturlebens wie Hannah Arendt, Truman Capote oder Erich Kästner. In den 1960er-Jahren arbeitete sie als Verlagsfotografin bei der „Münchner Illustrierten“ – damals als einzige Frau.

Diese jetzt gezeigte Retrospektive schöpft aus dem umfangreichen Nachlass der Fotografin, macht ihren besonderen fotografischen Stil erfahrbar und bietet darüber hinaus Einblicke in den Bildjournalismus der Nachkriegszeit und in die Arbeitswelt einer Fotografin.

Das Tagesticket ist zu einem ermäßigten Preis von 3,50 Euro erhältlich. Die Teilnahme kostet 4 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und telefonisch unter 48006-6239 Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 19 Uhr sowie online unter www.mvhs.de möglich.

Ein rollstuhlgerechter Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

Gesundheitsreferat in eigener Sache

Impfzentrum im Cafe Kosmos

(30.11.2021) Im SZ-Artikel „Das ist echt ein Skandal“ vom 30.11.2021 wird behauptet, das Gesundheitsreferat (GSR) habe einen Antrag auf Eröffnung eines Impfzentrums abgelehnt. Dies ist nicht richtig.

Tatsächlich hat nicht Herr Schönhofer, sondern ein Notarzt und Impfarzt per Mail am 15.11.2021 die „Genehmigung für Mobile Teststation und/oder Impfstation“ beantragt. Das Konzept sah unter anderem eine „zentrale Impf- und/oder Teststation in der Nähe des Hauptbahnhofes“, aber auch mobile Elemente vor. Nachdem gestern per Mail eine Nachfrage zu dem Thema beim GSR einging, die von Herrn Schönhofer und ebendiesem Arzt unterzeichnet war, ist davon auszugehen, dass Herr Schönhofer sich in seinen Äußerungen auf die Antwort des GSR an den Arzt bezieht.

Per Mail vom 23.11.2021 bedankte sich Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek ausdrücklich bei dem Antragsteller für dessen Einsatz bei der Pandemiebekämpfung und informierte ihn darüber, dass es ihm als Arzt grundsätzlich freistünde, Corona-Schutzimpfungen durchzuführen und eine Genehmigung des Gesundheitsreferats für die Impfaktionen daher grundsätzlich nicht erforderlich sei.

Weiter wurde der Antragsteller darauf hingewiesen, dass er sich bitte, falls er Impf- und Testangebote auch im öffentlichen Raum (also nicht nur stationär) durchführen möchte, vorab mit dem Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München in Verbindung setzen solle, da hierfür ggf. eine sog. Sondernutzungserlaubnis erforderlich sein könnte. Dafür wurde auch der Kontakt zum konkreten Ansprechpartner genannt.

Inzwischen hat das KVR den Antragsteller darüber informiert, dass er keine Genehmigung benötigt, da nach seinen Angaben die Impfstation nur noch innen im Cafe sein sollte. Eine straßenrechtliche Sondernutzungserlaubnis wäre nur notwendig gewesen, wenn er – wie in seinem ursprünglichen Schreiben ans GSR geschildert – neben der Impfstation im Café auch mobile Impf- und/oder Testteams hätte betreiben wollen.

Daher gilt, wie dem Antragsteller bereits in der Mail vom 23.11. 2021 mitgeteilt: Als Arzt steht es dem Antragsteller grundsätzlich frei, Corona-Schutzimpfungen durchzuführen. Eine Genehmigung des Gesundheitsreferats für die Impfaktionen ist daher grundsätzlich nicht erforderlich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 30. November 2021

50 Jahre nach Olympia – Die European Championships so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich machen I: Teil Ökologie; II: Teil Verkehr; III: Soziale Standards und IV: Partizipationsprogramm für alle Münchner*innen

Anträge Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 14.2.2020

Bodenvorratspolitik I: Münchner Stadtanleihe zur Finanzierung von Vorkaufsrechten und für die finanzielle Grundausstattung eines Bodenfonds

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.6.2021

50 Jahre nach Olympia – Die European Championships so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich machen I: Teil Ökologie; II: Teil Verkehr; III: Soziale Standards und IV: Partizipationsprogramm für alle Münchner*innen

Anträge Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 14.2.2020

Antwort Florian Kraus, Referent für Bildung und Sport:

Die im Betreff genannten Anträge wurden bereits im Stadtrat behandelt (vgl. Beschluss European Championships 2022 in München: Aktueller Sachstand und Entwicklung des Sportartenportfolios vom 29.4.2020, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 18265). Die Stadtratsanträge blieben aufgegriffen bis zum 30.9.2021. Für die dabei gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

Sie baten das Referat für Bildung und Sport mit Ihren Anträgen dem Stadtrat ein Konzept vorzustellen, um die European Championships 2022 (EC 2022) so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich zu machen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihnen auf diesem Wege dazu Folgendes mitzuteilen: Nach Erteilung des Zuschlags zur Ausrichtung der EC 2022 hat die Olympiapark München GmbH als Veranstalterin mit Hochdruck ihre Strukturen zur Organisation der Sportgroßveranstaltung aufgebaut. Das Referat für Bildung und Sport begleitet die OMG dabei mit einem eigens eingerichteten Projektbüro bei der Koordination der notwendigen städtischen Dienstleistungen und wickelt das Zuwendungsverfahren ab. Aufgrund dieses Rollenverständnisses betreffen die Forderungen der eingereichten Anträge die Angelegenheiten der OMG in ihrer Funktion als Veranstalterin der EC 2022.

Das Referat für Bildung und Sport hat hierfür die OMG um Stellungnahme zu Ihren Anträgen gebeten.

50 Jahre nach Olympia – Die European Championships so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich machen I: Teil Ökologie

In o.g. Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München u.a. dazu auf, im Rahmen der Organisation der EC 2022 ein Nachhaltigkeitskonzept (1.) sowie eine Begleitkampagne (2.) zu erstellen und entsprechende Fördergelder zur sozialen, ökologischen und nachhaltigen Ausgestaltung der EC 2022 zu beantragen (3.).

Hierzu teile ich Ihnen nach Abstimmung mit der OMG Folgendes mit:

Zu 1.:

Die EC 2022 werden ein inspirierendes und nachhaltiges Erbe für alle Beteiligten und zukünftigen Sportveranstaltungen hinterlassen. Mit dieser Vision im Blick hat das LOC (Local Organizing Committee) der EC 2022, angesiedelt bei der OMG, ein Team für Nachhaltigkeitsmanagement gebildet, das mit einer Nachhaltigkeitsmanagerin besetzt ist, unterstützt vom Teamleiter HR/Admin/Finance/Sustainability, sowie einer weiteren Mitarbeiterin und externer Unterstützung mittels Dienstleister*in.

Dieses Team hat ein Nachhaltigkeitsprogramm (Count & Last) bestehend aus zwei Säulen erstellt und organisiert und überwacht dessen Umsetzung. Die erste Säule von Count & Last beinhaltet das Nachhaltigkeitskonzept, welches in Kooperation mit der Hochschule München und der Hochschule für angewandtes Management validiert und konkretisiert wird. Dieses Konzept definiert Ziele, stellt zur Zielerreichung einen Maßnahmenplan auf, führt Machbarkeitsanalysen durch und organisiert einen Prozess zur Umsetzung des Konzepts.

Ziel ist es, durch Umsetzung des Maßnahmenplans innerhalb der Budget-Restriktionen neue Benchmarks zu setzen und das Image von Sportgroßveranstaltungen, der Stadt München und des Olympiaparks zu stärken.

Es wurden 6 Fokusthemen aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie herausgearbeitet, denen bei der Organisation und Umsetzung einer Sportgroßveranstaltung eine besondere Bedeutung zukommt. Im Bereich der Ökologie wird im Nachhaltigkeitsmanagement der EC 2022 auf folgende drei Aspekte der Schwerpunkt gelegt:

1. Das Abfallmanagement der EC 2022 soll umweltfreundlich gestaltet werden. Die Veranstalterin strebt eine möglichst hohe Recyclingrate des entstehenden Mülls an. Die Nutzung von Mehrweggeschirr soll zudem das Gesamtmüllaufkommen reduzieren. Darüber hinaus sollen Maßnahmen ergriffen werden, um das Littering auf dem Eventgelände so gering wie möglich zu halten.
2. Ein Großteil der CO₂-Emissionen bei Sportgroßveranstaltungen entsteht im Rahmen von Transport und Mobilität. Es werden Maßnahmen ergriffen, um diese so gering wie möglich zu halten. So werden unter

anderem Kombitickets für die kostenlose Nutzung des ÖPNV für Besuche, Akkreditierte und dienstleistende Personen angeboten, wofür die Kooperation mit MVG und MVV angestrebt wird. Es sollen Anreize für die verstärkte Nutzung des ÖPNV geschaffen werden. Unvermeidbare Emissionen sollen kompensiert werden. Kurz: Der Transport und die Mobilität bei den EC 2022 sollen klimaneutral gestellt werden, wofür die Kooperation mit einem führenden Unternehmen in dieser Branche (ClimatePartner) angestrebt wird.

3. Ein nachhaltiges Sportstättenmanagement bei Sportgroßveranstaltungen beschäftigt sich mit dem Lebenszyklus der Sportstätten und der Sportgeräte. Sportstätten und Sportgeräte werden nachhaltig, umso länger sie genutzt werden. Die European Championships 2022 finden überwiegend in den Sportstätten der Sommerspiele 1972 statt. Im Olympiapark München finden seit 1972 diverse Veranstaltungen statt und dieser gilt somit als eine der nachhaltigsten Sportstätten weltweit. Für die EC 2022 werden nahezu ausschließlich bestehende Sportstätten und Infrastruktur genutzt. Zudem sollen einerseits die Materialien der temporären Bauten und Installationen zum Großteil wiederverwendet oder recycelt werden, aber auch die eigens für die EC 2022 angeschafften Sportgeräte weiter genutzt werden.

Das Nachhaltigkeitskonzept umfasst selbstverständlich einen Maßnahmenplan zur Zielerreichung sowie Indikatoren zum Messen des Erfolgs. Aktuell befindet sich die Veranstalterin in der Phase der Machbarkeitsanalyse der über 60 Maßnahmenideen.

Zu 2.:

Das Local Organizing Committee erarbeitet eine Begleitkampagne, welche einen Schwerpunkt auf die Nachhaltigkeit der EC 2022 und einzelne Maßnahmen im Bereich der ökologischen, der sozialen sowie der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit legt. Der Kommunikationsstart zum Thema Nachhaltigkeit ist für das 4. Quartal 2021 angesetzt. Vorgesehen ist im Nachgang der Veranstaltung außerdem ein Nachhaltigkeitsbericht für die EC 2022. Um eine transparente Kommunikation zu garantieren, ist ein Zwischenbericht zum Status Quo in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Remmer Sassen (Umweltmanagement TU Dresden) im Vorfeld der Veranstaltung und ein abschließender Nachhaltigkeitsbericht im Nachgang der Veranstaltung vorgesehen.

Zu 3.:

Seitens der Fördermittelgeber*innen der EC 2022 wurde bereits klargestellt, dass mit weiteren Zuwendungen, etwa für höhere Aufwendungen durch nachhaltige Lösungen im Sinne der genannten Ausprägungen eines Nachhaltigkeitskonzepts nicht zu rechnen ist. Vielmehr wird erwartet, dass entsprechende Ausgaben im Rahmen des Gesamtbudgets der EC 2022 abgedeckt werden.

50 Jahre nach Olympia – Die European Championships so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich machen II: Teil Verkehr

In o.g. Antrag forderten Sie die Stadtverwaltung auf, ein Konzept für die EC 2022 mit folgenden Punkten zu erstellen:

- „- Abwicklung eines Großteils des Verkehrs mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Kombi-Tickets für Besucher*innen/Werbung für die öffentlichen Verkehrsmittel sowie den Rad- und Fußverkehr);*
- *Sportler*innen als aktives Vorbild für nachhaltigen Verkehr z.B. durch Zur-Verfügung-Stellen von Fahrrädern;*
 - *Wo motorisierte Fahrzeuge zwingend benötigt werden, sind ausschließlich E-Fahrzeuge einzusetzen;*
 - *Möglichst kurze Wege zwischen den Sportstätten und (extra eingerichteten) ÖPNV-Haltestellen. Wo nötig – vor allem bei den ferner gelegenen Sportstätten wie der Ruderregatta oder der Golfanlage – werden Shuttlebusse zwischen Veranstaltungsgelände und MVV-Haltestelle eingesetzt“*

Nach Abstimmung mit der OMG kann ich Ihnen hierzu Folgendes mitteilen:

Im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzeptes der EC 2022 wurde sich zum Ziel gesetzt, den Transport und die Mobilität klimaneutral zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Maßnahmen angestrebt:

Das Gesamtkonzept der EC 2022 sieht kurze Wege, insbesondere durch die zentrale Lage der Sportstätten, sowie der geplanten Hotelbelegung, vor. Eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gegeben.

- Es werden Kombitickets für die kostenlose Nutzung des ÖPNV für Besuchende, Akkreditierte und dienstleistende Personen angeboten, wofür die Kooperation mit MVG und MVV angestrebt wird.
- Im Hinblick auf den Fernverkehr innerhalb Deutschlands werden vergünstigte Angebote in Kooperation mit der Deutschen Bahn angestrebt.

- Für einen Teil des Bereichs Transport werden emissionsfreie Fahrzeuge (E-Busse) angestrebt.
- Es wird angestrebt, Athlet*innen Fahrräder zur Verfügung zu stellen. Zudem soll für genügend Fahrradparkplätze gesorgt werden.
- Es ist geplant, Anreize für Fahrgemeinschaften zu schaffen.
- Den Besucher*innen soll die Möglichkeit geboten werden, die entstehenden CO₂-Emissionen durch Kauf eines klimaneutralen Tickets zu kompensieren.
- Unvermeidbare Emissionen sollen durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden.

50 Jahre nach Olympia – Die European Championships so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich machen III: Soziale Standards

In Ihrem Antrag fordern Sie, dass die EC 2022 so konzipiert werden, dass sämtliche beteiligte Unternehmen inklusive aller Subunternehmen (v.a. im Bereich Catering/Reinigung/Sicherheit/Bewachung/Logistik) sich an die sozialen Standards der ILO halten. Diese Standards sollen durch die Landeshauptstadt überwacht werden.

Hierzu teile ich Ihnen nach Abstimmung mit der OMG Folgendes mit:

Die sozialen Standards der ILO wurden und werden weiterhin bei allen Vertragsgestaltungen des LOC mit Mitarbeiter*innen und externen Dienstleister*innen eingehalten und sind Teil der Ausschreibungsverfahren. Zudem wurden folgende zwei Fokusthemen, die auf die soziale Nachhaltigkeit abzielen, in das Nachhaltigkeitskonzept der EC 2022 integriert:

- Die EC 2022 sollen für jeden erlebbar werden. Die Veranstalterin will ein barrierefreies Event organisieren, das die Bedürfnisse verschiedenster Anspruchsgruppen wie Familien, Senior*innen und Menschen mit Behinderung berücksichtigt und alle willkommen heißt. Am Event werden bspw. inklusive Services (mobile Höranlagen, Gebärdendolmetscher*innen, Audiodeskription) bei den wichtigsten Entscheidungen, u.a. den Medaillenentscheidungen, bereitgestellt. Solche Services richten sich neben Menschen mit Behinderung auch an Senior*innen, die gegebenenfalls durch mobile Höranlagen mehr vom Eventgeschehen verstehen.
- Generell gestalten sich die European Championships als „offene“ Veranstaltung für alle, d.h. auch ohne Ticketkauf werden allen Anspruchsgruppen eine Vielzahl an sportlichen Ereignissen und Side-Events über elf Tage hinweg geboten. In diesem Zusammenhang können bspw. auch

- Beziehende von Sozialhilfe, ohne Geld in die Hand nehmen zu müssen, die European Championships Munich 2022 besuchen.
- Neben einer gemäßigten Preisgestaltung wird unter anderem eine barrierefreie Webseite und ein hoher Anteil rollstuhlgerechter Sportstätten angestrebt. Zudem sollen Menschen mit Behinderung und der nationale Behinderten-Sportverband mit in die Organisationsstruktur der EC 2022 einbezogen und so ein Inklusionsgremium implementiert werden.
 - Die EC 2022 sollen für ganz Sportdeutschland ein Event der Superlative werden. Die Ausrichter*innen will die Besucher*innen für sportliche Aktivitäten begeistern, die Bekanntheit der einzelnen Sportarten erhöhen und somit die Mitgliederzahlen der lokalen und regionalen Sportvereine steigern. Die nationalen Verbände und Landesverbände sollen Teil des Events werden und in die Planung und Umsetzung des Events mit einbezogen werden.

50 Jahre nach Olympia – Die European Championships so grün, sozial, ökologisch und nachhaltig wie möglich machen IV: Partizipationsprogramm für alle Münchner*innen

Sie fordern in Ihrem Antrag, dass für die EC 2022 von Seiten des Sozialreferats und des Referats für Bildung und Sport – unter Einbeziehung der Münchner Sportvereine – ein Begleitprogramm für alle Münchner*innen entwickelt wird.

Hierzu teile ich Ihnen in Abstimmung mit der OMG Folgendes mit:

Das Local Organizing Committee der EC 2022 erarbeitet aktuell ein umfassendes Konzept für ein Rahmenprogramm, das die Beteiligung u.a. der Münchner Sportvereine vorsieht. „The Roofs – Festival of Munich 2022“ berücksichtigt umfangreiche Partizipationsprogramme für alle Besucher*innen, um diese für sportliche Aktivitäten zu begeistern und die Bekanntheit der einzelnen Sportarten zu steigern.

Der Park wird zum Place to be des Sommers, der für alle eine Menge zu bieten hat. Dazu stehen OMG und LOC bereits im Austausch mit den nationalen Sportverbänden, der Landesfachverbände sowie der Münchner Sportjugend, der Deutschen Sportjugend und dem BLSV. Das Referat für Bildung und Sport begleitet den Austausch.

Zudem fördert insbesondere die zweite Säule von Count & Last (Nachhaltigkeitsprogramm der EC 2022) in Kooperation mit Partner-Organisationen bereits in den 12 Monaten vor der Veranstaltung die Partizipation der EC



2022 Community. Neben gezielten Maßnahmen bei der Organisation der EC 2022, beinhaltet Count & Last 12 Projekte, an denen jede*r teilnehmen und einen Unterschied machen kann. Jedes Projekt rückt den Fokus auf bereits bestehende, großartige Aktionen oder entwickelt diese weiter. Für jedes Projekt wird ein Ziel gesetzt, welches nur gemeinsam erreicht werden kann. Die zwölf Projekte sollen somit zur aktiven Teilnahme auffordern und beziehen sich auf Gemeinschaft, Teamgeist sowie den Gedanken einer sinnstiftenden Zukunft. Im Sinne von „One Year to Go“ wird ein Jahr vor der Veranstaltung jeden Monat ein neues Projekt auf der Website (<https://www.munich2022.com/de/count-and-last>) veröffentlicht.

Insgesamt unterstreicht das Nachhaltigkeitsprogramm Count & Last das gesellschaftliche Engagement, nimmt sich aktuellen herausfordernden Themen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Ökonomie an und bekräftigt die nachhaltige Wirkung dieses sportlichen Großereignisses.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit geschäftsordnungsgemäß erledigt ist. Da die Anträge zunächst im Rahmen der eingangs genannten Stadtratssitzung am 29.4.2020 behandelt wurden, wird dieses Schreiben allen ehrenamtlichen Stadträt*innen zugeleitet.

Bodenvorratspolitik I: Münchner Stadtanleihe zur Finanzierung von Vorkaufsrechten und für die finanzielle Grundausstattung eines Bodenfonds

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.6.2021

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrem Antrag vom 23.6.2021 führen Sie Folgendes aus:

„Der Stadtrat möge beschließen, einen neuen Social Bond in der Höhe von bis zu 300 Millionen Euro zu emittieren, um die Ausübung von Vorkaufsrechten zu finanzieren und die finanzielle Grundausstattung für den Bodenfonds sicherzustellen. Wie durch den erfolgreichen Social Bond 2020 soll damit bezahlbarer Wohnraum erhalten werden.

Begründung

„Die Landeshauptstadt München hat als erste europäische Großstadt im Jahr 2020 erfolgreich eine Münchner Stadtanleihe als sogenannten Social Bond emittiert‘ – so schreibt es die Kämmerei in ihrer Finanzinformation im April 2021. Schon zwei Stunden nach der Eröffnung wurde die Kaufmöglichkeit geschlossen und das Ordervolumen der Stadtanleihe mit rund 630 Millionen Euro mehr als fünffach überzeichnet. Durch die Anleihe konnte unter anderem ein großes Vorkaufsrecht für 90 Millionen Euro in der Plinganserstraße in Sendling finanziert werden. Knapp 300 bezahlbare Wohnungen wurden dadurch erhalten. Die Stadtanleihe hat eine positive Wirkung auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele und wurde mehrfach prämiert, u.a. mit dem mtn-i Award. Die Kämmerei äußert sich durchwegs positiv in ihrer Analyse der Anleihe.

*Im Gegensatz zu den Vereinbarungen im Koalitionsvertrag von Grün-Rot, Vorkaufsrechte konsequent zu nutzen, stimmte die Regierungskoalition in den letzten Monaten vermehrt gegen den Schutz von Mieter*innen. Dies hat zum einen zur Folge, dass die Betroffenen durch Mieterhöhungen und Entmietungsstrategien aus ihren Wohnungen vertrieben werden. Zum anderen wird durch die Nicht-Nutzung des Vorkaufsrechtes die Abwendungs-erklärung geschwächt. Nur durch das konsequente Ausüben von Vorkaufsrechten kann ein weitgehender Mieter*innenschutz gewährt werden. Wenn Grün-Rot aufgrund der momentan angespannten Haushaltslage von ihren Überzeugungen abrücken, müssen alternative Wege gefunden werden, um den Schutz von Mieter*innen zu gewährleisten. Als teuerste Stadt des Landes können wir nicht zulassen, dass weiter in großem Stil bezahlbarer Wohnraum verloren geht. Stadtanleihen können dies verhindern.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 23.6.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Refinanzierung getätigter Investitionen über „Social Bonds“ ist grundsätzlich möglich und bleibt eine unter mehreren Möglichkeiten der Mittelbeschaffung neben der Eigenfinanzierung, der Aufnahme von Förderdarlehen, klassischer Kommunalkredite, der Emission von sonstigen Anleihen oder Schuldscheindarlehen im Rahmen der Gesamtdeckung des Haushaltes. Die Auswahl der Finanzierungsinstrumente trifft die Stadtkämmerei als zuständiges Fachreferat im Rahmen ihres Verwaltungshandelns als laufende Angelegenheit – die für die Gemeinde keine grundsätzliche Bedeutung haben und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lassen – unter kommunalrechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten.

Angelegenheiten der laufenden Verwaltung obliegen dem Oberbürgermeister, der diese im Rahmen der Geschäftsverteilung an die Referatsleitung der Stadtkämmerei zur Erledigung übertragen hat. Nach Beschlussfassung des Stadtrates über die Höhe der Kreditermächtigung wird die Stadtkämmerei ermächtigt und beauftragt, Mittel im Rahmen des in der Haushaltssatzung bzw. Nachtragshaushaltssatzung festgesetzten und rechtsaufsichtlich genehmigten Betrags zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen entsprechend dem Liquiditätsbedarf als Fremdkapital aufzunehmen. Anschließend ist es dann eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung, den Zeitpunkt und die Modalitäten (Struktur, Laufzeit, Kommunalkredit, Förderdarlehen, Stadtanleihe, etc.) festzulegen.

Über die Ausübung von Vorkaufsrechten in Erhaltungssatzungsgebieten entscheidet der Stadtrat der Landeshauptstadt München im Einzelfall. Eine Vorratsaufnahme an Fremdfinanzierungsmitteln für zukünftige Ankäufe mittels eines zertifizierten Social Bonds ist unzweckmäßig, da weder die Ausübungen von Vorkaufsrechten in Erhaltungssatzungsgebieten zum Emissionszeitpunkt mehrheitlich durch den Stadtrat beschlossen noch eine konkrete Veranschlagung im städtischen Haushalt erfolgt ist.



Eine Refinanzierung beschlossener und getätigter Ankäufe (investiver Anteil) im Nachgang ist u.a. auch über einen Social Bond möglich, sofern die Voraussetzungen einer entsprechenden Zertifizierung erfüllt werden. Das Mindestvolumen für Anleiheemissionen beträgt in der Regel 100 Millionen Euro. Ein Social Bond als alternativer Weg stellt aber keine Finanzierung außerhalb des städtischen Haushalts dar, da auch für die ausgegebenen Bonds die Stadt als Schuldner in der Haftung steht und dies einer Kreditaufnahme wirtschaftlich und kommunalrechtlich gleich kommt. Bei einer angespannten Haushaltslage erweitert daher auch die Ausgabe eines Social Bonds nicht den finanzpolitischen Handlungsspielraum.

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 30. November 2021

Maßnahmen gegen Vorurteils kriminalität I – Aktiv Zivilcourage und Solidarität stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Roland Hefter, Christian Köning, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Andreas Babor, Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion), Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion), Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) und Rudolf Schabl, Hans-Peter Mehling (Freie Wähler)

Maßnahmen gegen Vorurteils kriminalität II – Aktiv im Kampf gegen Vorurteils kriminalität im ÖPNV

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Roland Hefter, Christian Köning, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Andreas Babor, Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion), Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion), Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) und Rudolf Schabl, Hans-Peter Mehling (Freie Wähler)

Maßnahmen gegen Vorurteils kriminalität III – Aktiv im Kampf gegen Vorurteils kriminalität im beruflichen Kontext

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Roland Hefter, Christian Köning, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Andreas Babor, Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion), Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion), Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) und Rudolf Schabl, Hans-Peter Mehling (Freie Wähler)

Das Café Kosmos darf wieder impfen!

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Sonderimpfstationen für Moderna

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

365-Euro-Ticket für Münchner Studentinnen und Studenten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Jens Luther, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Matthias Stadler (CSU-Fraktion)

Brachliegende Wohnbauflächen statt sofortigem Baubeginn: Warum verzögert die Stadt den Wohnungsbau im Werksviertel?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

München auf dem Weg zur Hochhausstadt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 30.11.2021

Maßnahmen gegen Vorurteils kriminalität I – Aktiv Zivilcourage und Solidarität stärken

Antrag

Die Fachstelle für Demokratie wird beauftragt, eine Kampagne zu entwickeln und umzusetzen, die

- a) ein klares Zeichen gegen Vorurteils kriminalität in München setzt,
- b) erläutert, welche Sachverhalte anzeigefähig sind und damit mehr Menschen über ihre Rechte aufklärt,
- c) und nicht selbst betroffene Personen dazu motiviert, bei Vorurteilsdelikten zu handeln, um die Betroffenen zu unterstützen.

Im Entwicklungsprozess ist auf eine gute Einbindung von Betroffenenorganisationen und des Polizeipräsidiums München zu achten. Mit letzterem ist auch eine nach Außen sichtbare Kooperation bezüglich der Kampagne anzustreben.

Begründung:

Eine von der Landeshauptstadt München in Auftrag gegebene Studie zum Thema „Hasskriminalität in München“ hat gezeigt, dass in der Landeshauptstadt vermutlich sehr viel mehr Menschen von Vorurteils kriminalität betroffen sind, als die polizeiliche Kriminalstatistik vermuten lässt.

Die Hälfte der Opfer hat laut der vorliegenden Studie die Taten nicht angezeigt, weil sie als nicht so schwerwiegend angesehen wurden. Ein Drittel der Befragten wollte Ruhe haben und das Ereignis schnellstmöglich vergessen. Für 30 Prozent der Befragten war die Vermutung, dass die Polizei den Fall sowieso nicht aufklären könnte, der Grund für die Nichtanzeige. Mit jeweils rund 20 Prozent der Nennungen folgten die Begründungen

- „... weil ich aufgrund von Erfahrungen aus meiner Gruppe weiß, dass das nichts bringt“,
- „... weil es mir zu viel Mühe war, die Polizei einzuschalten“ und

„... weil ich nicht wusste, dass es sich um eine Tat handelt, die man anzeigen kann“.

Betroffen von Vorurteils kriminalität sind in München zahlreiche Minderheiten bzw. vulnerable Gruppen. Vorurteilsmotivierte Kriminalität wird insbesondere aufgrund der (vermuteten) Herkunft, Hautfarbe, des Geschlechts einer Person, ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität verübt. Mit 35 Prozent ist die rassistisch motivierte Diskriminierung der Bereich, in dem laut der vorliegenden Studie die meisten vorurteilsmotivierten Straftaten verübt werden, weshalb hierauf ein besonderes Augenmerk der Bemühungen liegen soll. Auch die Hautfarbe wird mit 17 Prozent als Diskriminierungsmerkmal genannt. In nur rund 8 Prozent der im engen Sinne strafrechtlich relevanten Taten wurde von den Personen, die (laut eigener Einschätzung) Opfer einer vorurteilsgeleiteten Tat geworden sind, die Polizei zu Hilfe gerufen. Überproportional vertreten unter denjenigen, die in der vorliegenden Studie die Polizei bei Vorurteilsdelikten nicht zu Hilfe gerufen haben, sind junge Menschen, Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, Menschen mit eigener Zuwanderungsgeschichte sowie Frauen und Menschen mit einer diversen geschlechtlichen Identität. Die vorliegende Kampagne soll daher insbesondere die erstgenannten Gruppen ansprechen. Hier gilt es über die Kampagne auch einen Empowerment-Effekt zu erreichen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Dominik Krause
Nimet Gökmenoğlu
Thomas Niederbühl
Mona Fuchs
Christian Smolka
Angelika Pilz-Strasser
Marion Lüttig

Mitglieder des Stadtrates

CSU Fraktion

Dr. Evelyne Menges
Alexandra Gaßmann
Beatrix Burkhardt
Andreas Babor
Sabine Bär
Michael Dzeba
Hans Hammer

Mitglieder des Stadtrates

FDP / BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

Mitglieder des Stadtrates

Freie Wähler im Münchner Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Rudolf Schabl
Mitglieder des Stadtrates

SPD / Volt - Fraktion

Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Roland Hefter
Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Die LINKE. / Die PARTEI

Marie Burneleit
Stefan Jagel
Brigitte Wolf
Thomas Lechner

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion ÖDP/München-Liste

Tobias Ruff
Sonja Haider
Dirk Höpner
Nicola Holtmann

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 30.11.2021

Maßnahmen gegen Vorurteils kriminalität II – Aktiv im Kampf gegen Vorurteils kriminalität im ÖPNV

Antrag

Vorurteilsmotivierte (Straf-)Taten spielen sich häufig im ÖPNV ab. Daher wird die MVG gebeten, sich zusammen mit der Fachstelle für Demokratie ein Konzept zu entwickeln, wie Diskriminierungserfahrungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs besser begegnet werden kann. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte erörtert und daraus folgend konkrete Schritte zur Umsetzung unternommen:

- Sichtbares Statement im ÖPNV, dass Rassismus, Sexismus und andere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit hier nicht geduldet werden
- Schaffung klarer, einfacher und übersichtlicher Meldewege, um Vorurteilsdelikte (insbesondere im Hinblick auf rassistische s.u.) im ÖPNV melden zu können
- Verstärkte Schulungen für das Sicherheitspersonal im ÖPNV

Darüber hinaus soll von der der Fachstelle für Demokratie ein Austauschgespräch zwischen Stadträt*innen und der MVG organisiert werden, in dem über den Stand der Bemühungen berichtet wird.

Ergänzend geht die MVG mit ihrem Konzept gegen Kriminalität auch auf die Bundespolizei zu, die an Bahnanlagen der DB für Sicherheit sorgt.

Begründung:

Eine von der Landeshauptstadt München in Auftrag gegebene Studie zum Thema „Vorurteils kriminalität in München“ hat gezeigt, dass in der Landeshauptstadt vermutlich sehr viel mehr Menschen von Vorurteils kriminalität betroffen sind, als die polizeiliche Kriminalstatistik vermuten lässt. Laut der vorliegenden Studie war der Tatort der vorurteilsmotivierten Taten in rund einem Viertel der Fälle der ÖPNV.

Nimmt man die Vorurteilstaten im ÖPNV genauer in den Blick, zeigt sich, dass die Betroffenen insbesondere Angaben, aufgrund ihrer (vermuteten) Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihrer (vermuteten) Religionszugehörigkeit als Muslim*in Opfer geworden zu sein.

Auch im Hinblick auf den Tatzusammenhang (d.h. der Kontext, in dem sich die Tat abspielte) zeigt sich, dass der ÖPNV besonders häufig und als besonders relevant genannt wurde. Die MVG ist daher gefragt, sicherzustellen, dass der ÖPNV für alle Münchner*innen – egal welcher Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexuellen Identität oder Orientierung, ob mit oder ohne Behinderung – ein sicherer Ort ist.

Sollte es dennoch zu Vorurteils kriminalität im ÖPNV kommen, ist die MVG gefordert, schnelle, einfache und effiziente Meldewege anzubieten. Auch das eingesetzte Sicherheitspersonal muss mit den Erkenntnissen der Dunkelfeldstudie vertraut gemacht werden und entsprechende Schulungen zur Erhöhung der Diskriminierungssensibilität erhalten.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Dominik Krause
Nimet Gökmenoğlu
Thomas Niederbühl
Mona Fuchs
Christian Smolka
Angelika Pilz-Strasser
Marion Lüttig

Mitglieder des Stadtrates

CSU Fraktion

Dr. Evelyne Menges
Alexandra Gaßmann
Beatrix Burkhardt
Andreas Babor
Sabine Bär
Michael Dzeba
Hans Hammer

Mitglieder des Stadtrates

FDP / BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

Mitglieder des Stadtrates

Freie Wähler im Münchner Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Rudolf Schabl

Mitglieder des Stadtrates

SPD / Volt - Fraktion

Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Roland Hefter
Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Die LINKE. / Die PARTEI

Marie Burneleit
Stefan Jagel
Brigitte Wolf
Thomas Lechner

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion ÖDP/München-Liste

Tobias Ruff
Sonja Haider
Dirk Höpner
Nicola Holtmann

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 30.11.2021

Maßnahmen gegen Vorurteils kriminalität III – Aktiv im Kampf gegen Vorurteils kriminalität im beruflichen Kontext

Antrag

Vorurteilsmotivierte (Straf-)Taten spielen sich auch häufig im Arbeitskontext ab. Daher wird das Personal- und Organisationsreferat gebeten, zusammen mit der Fachstelle für Demokratie ein Konzept zu entwickeln, wie Diskriminierungserfahrungen im eigenen Arbeitskontext besser begegnet und diskriminierendem Verhalten vorgebeugt werden kann. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte erörtert und konkrete Schritte zur Umsetzung unternommen:

- Erhöhung der Diskriminierungssensibilität in der Verwaltung durch geeignete Schulungsangebote
- Weitere Förderung der Vielfalt in der Belegschaft der LHM.

Darüber hinaus soll von der der Fachstelle für Demokratie ein Austauschgespräch zwischen Stadträt*innen und dem Personal- und Organisationsreferat organisiert werden, in dem über den Stand der Umsetzungen berichtet wird.

Begründung:

Eine von der Landeshauptstadt München in Auftrag gegebene Studie zum Thema „Hasskriminalität in München“ hat gezeigt, dass in der Landeshauptstadt vermutlich sehr viel mehr Menschen von Vorurteilskriminalität betroffen sind, als die polizeiliche Kriminalstatistik vermuten lässt. So stellten laut der Studie nur 9 Prozent der Münchner*innen, die von strafrechtlich relevanter Vorurteilskriminalität betroffen waren, auch eine Strafanzeige. Laut der vorliegenden Studie war der Tatortkontext der vorurteilsmotivierten Taten in rund einem Viertel der Fälle der Arbeitsplatz.

Nimmt man die Vorurteilstaten im beruflichen Kontext genauer in den Blick, dann werden vor allem bezüglich des beruflichen Zusammenhangs folgende Korrelationen deutlich: Eine Viktimisierung im beruflichen Umfeld hängt im Wesentlichen mit sozio-ökonomischen Merkmalen zusammen. Befragte mit einer niedrigen formalen Bildung bzw. solche mit mittleren Bildungsabschlüssen geben höchst signifikant öfter an, im Beruf Opfer von vorurteilsgeleiteten Taten geworden zu sein als Hochgebildete (33 Prozent bzw. 42 Prozent im Vergleich zu 20 Prozent).

Darüber hinaus bestehen auch hier Zusammenhänge mit der selbst zugeschriebenen sozialen Position und der eigenen Lebenszufriedenheit: Je weiter unten sich die Befragten sozial selbst einordnen und je unzufriedener sie mit ihrem Leben alles in allem sind, desto öfter sind sie im beruflichen Kontext mit vorurteilsgeleiteten Taten konfrontiert. Des Weiteren gilt: Befragte, die selbst nach Deutschland zugewandert sind (33 Prozent) werden im Berufsumfeld häufiger Opfer von vorurteilsgeleiteten Taten als diejenigen Befragten, die nicht selbst zugewandert sind (18 Prozent). Zudem sind Personen, die sich in München insgesamt nicht willkommen fühlen, signifikant häufiger im beruflichen Umfeld Opfer von vorurteilsgeleiteten Taten geworden (29 Prozent gegenüber 18 Prozent derjenigen, die sich hier willkommen fühlen). Und schließlich werden Personen, die angegeben haben, dass sie vermutlich aufgrund ihrer Herkunft Opfer dieser Taten geworden sind, signifikant öfter im Beruf viktimisiert (37 Prozent gegenüber 16 Prozent derjenigen, die dieses Merkmal nicht angeben).

Die Stadt München sollte hier als Vorbild auch für den privaten Sektor fungieren und durch verschiedene Maßnahmen den Abbau von Vorurteils kriminalität auch im Arbeitskontext befördern. Mit erfolgreichen Projekten sollte die Stadt als Arbeitgeberin dann auch auf den privaten Sektor in der Landeshauptstadt München zugehen und dafür werben, sich dort ebenfalls des Themas anzunehmen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Dominik Krause
Nimet Gökmenoğlu
Thomas Niederbühl
Mona Fuchs
Christian Smolka
Angelika Pilz-Strasser
Marion Lüttig

Mitglieder des Stadtrates

CSU Fraktion

Dr. Evelyne Menges
Alexandra Gaßmann
Beatrix Burkhardt
Andreas Babor
Sabine Bär
Michael Dzeba
Hans Hammer

Mitglieder des Stadtrates

SPD / Volt - Fraktion

Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Roland Hefter
Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Die LINKE. / Die PARTEI

Marie Burneleit
Stefan Jagel
Brigitte Wolf
Thomas Lechner

Mitglieder des Stadtrates

FDP / BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion ÖDP/München-Liste

Tobias Ruff
Sonja Haider
Dirk Höpner
Nicola Holtmann

Mitglieder des Stadtrates

Freie Wähler im Münchner Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Rudolf Schabl

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.11.2021

Das Café Kosmos darf wieder impfen!

Das Gesundheitsreferat gestattet dem Café Kosmos schnellstmöglich die Wiederaufnahme von Impfungen.

Begründung

Bereits in der ersten Welle der Pandemie wurde im Café Kosmos schnell und unbürokratisch geimpft. Dabei ist es nach Berichten zu keinerlei Problemen oder gar Abrechnungsschwierigkeiten gekommen. Gerade jetzt wäre ein niederschwelliges Impfangebot, noch dazu sieben Tage die Woche und 24 Stunden am Tag von enormer Wichtigkeit. Daher sollte das Gesundheitsreferat schnellstmöglich die Genehmigung hierfür erteilen.

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.11.2021

Sonderimpfstationen für Moderna

Die Landeshauptstadt München richtet an den bestehenden Impfstationen oder an eigenen Standorten Impfstationen für den Moderna Impfstoff ein.

Begründung

Offensichtlich gibt es derzeit einen gewissen Mangel des Impfstoffes von BioNTech bei der Auslieferung an die Ärzteschaft und die Impfstationen. Gleichzeitig sind die Lager voll mit dem Impfstoff von Moderna. Gerade dieser Impfstoff bietet aber nach einer vorangegangenen doppelten Impfung mit BioNTech den höchsten Impfschutz. Allerdings ist dieser Impfstoff auf Grund seiner Dosierung und seinen Anforderungen an die Lagerung für Arztpraxen nur bedingt geeignet. Viele Menschen, die diesen Impfstoff explizit wünschen, wissen daher nicht, wie sie an diese Impfung kommen. Daher sind eigene Stationen für diesen Impfstoff ein wichtiger Beitrag für eine Beschleunigung der Impfungen in München.

Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.11.2021

365-Euro-Ticket für Münchner Studentinnen und Studenten!

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, gemeinsam mit dem MVV schnellstmöglich, spätestens aber bis zum kommenden Wintersemester 2022/23 ein 365-Euro-Ticket für die Münchner Studentinnen und Studenten zur Nutzung im gesamten Verkehrsverbund einzuführen.

Begründung

Die Mobilität in einer Großstadt wie München spielt für die Münchner Studentinnen und Studenten eine besondere Rolle. Ein 365-Euro-Ticket für Studentinnen und Studenten wäre ein weiterer echter Schritt hin zu einer klimagerechten und sozialen Verkehrspolitik in unserer Stadt. Die öffentlichen Verkehrsmittel für nur einen Euro am Tag zu nutzen, wäre ein klares Statement und zusätzlicher Anreiz für nachhaltige Mobilität.

Aktuell sind die Münchner Studentinnen und Studenten auf das Semesterticket angewiesen. Dieses kostet ab dem Sommersemester 2022 zur ganztägigen Nutzung 281,30 € pro Semester. (Solidarbeitrag 72,00 € plus IsarCard Semester 209,30 €). Auf das ganze Jahr gesehen sind dies Ausgaben von 562,60 € für die Münchner Studentinnen und Studenten. Das 365-Euro-Ticket ist hierbei weitaus kostengünstiger und soll auch semesterweise zu erwerben sein. Denkbar ist eine Ausgestaltung als Halbjahresticket für 182,50€ oder eine Adaption des bisherigen Modells aus Solidarbeitrag und Aufpreis-Ticket, gedeckelt auf 182,50€ im Semester.

Die Corona-Pandemie hat die Studentinnen und Studenten hart getroffen und finanziell belastet. Viele Studenten sind auf Nebenjobs, beispielsweise in der Gastronomie, angewiesen. Diese sind in weiten Teilen mit den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie weggefallen. Auch durch die weitere Zergliederung der Hochschulen auf verschiedene Standorte und den

Druck auf den studentischen Wohnungsmarkt steigt das Bedürfnis an kostengünstiger Mobilität immer weiter an.

Das mittelfristige Ziel der CSU-Stadtratsfraktion ist ein 365-Euro-Ticket für alle.

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

Leo Agerer
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

23.11.2021

Anfrage

Brachliegende Wohnbauflächen statt sofortigem Baubeginn: Warum verzögert die Stadt den Wohnungsbau im Werksviertel?

Die Stadt hat die Quartiere WA 1, WA 2.1 und WA 2.2 im Werksviertel zugeteilt bekommen, das sind insgesamt 31.500 qm Geschossfläche, also ca. 270 Wohnungen. Der Bebauungsplan Werksviertel ist seit April 2018 rechtswirksam, die Umlegung seit Ende 2019. Bislang liegen die Flächen brach. Es wird nicht gebaut, obwohl dies seit zwei Jahren möglich wäre.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Warum werden auf den städtischen Flächen im Werksviertel die so dringend benötigten Wohnungen seit zwei Jahren nicht gebaut?
2. Wann ist mit dem Baubeginn zu rechnen?
3. Sollte der Grund für die Verzögerung Geldmangel sein, wäre es dann nicht sinnvoller, hier das Geld einzusetzen und zu bauen anstatt Schrottimmobilien mit bereits bestehenden Wohnungen (z.B. in der Buttermelcherstraße 14) zu kaufen?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 30. November 2021

Anfrage:

München auf dem Weg zur Hochhausstadt?

Wie man aus Verwaltung und Politik hört, gibt es viele Voranfragen und Baugesuche für Hochhäuser in München. Das Planungsreferat weist mit der noch nicht beschlossenen 3. Hochhausstudie Flächen aus, in denen Hochhäuser beantragt werden können. Das eröffnet die Vermutung, dass Oberbürgermeister Dieter Reiter München zur Hochhausstadt machen möchte, oder dass er der Flut von Anträgen, die Hochhäuser wünschen, nachkommen möchte – was im Ergebnis auf dasselbe hinausläuft.

Der basisdemokratische Hochhausentscheid des Altoberbürgermeisters Georg Kronawitter von 2004 setzte eine Höhenbegrenzung, die sich an der Altstadtsilhouette orientierte. Der Wahl-Slogan von Dieter Reiter in seinem Oberbürgermeister-Wahlkampf war: „damit München München bleibt“. Mit der Verwandlung Münchens in eine Hochhausstadt zeichnet sich ein Bruch mit diesem Versprechen ab. Wie schnell dieser Prozess in Gang kommt und welche Bauwünsche diesen Prozess antreiben, soll mit dieser Anfrage geklärt werden.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie berät das Planungsreferat Bauwillige in der Frage der Höhenentwicklung? Werden Bauwillige ermutigt, Hochhäuser zu beantragen?
2. Wie viele Voranfragen bzw. Bauanträge wurden seit 2015 beim Planungsreferat für Hochhäuser über der Hochhausgrenze von 22 m gestellt?
3. Wie viele Voranfragen bzw. Bauanträge wurden seit 2015 beim Planungsreferat für Hochhäuser über 40 m Höhe gestellt?
4. Wie viele Voranfragen bzw. Bauanträge wurden seit 2015 beim Planungsreferat für Hochhäuser über 80 m Höhe gestellt? Welche Höhenentwicklung wurde jeweils gefordert?

Initiative:

Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet: Stadtrat Stefan Jagel, Stadträtin Marie Burneleit, Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München